

Emmerich Tálos

Impulsreferat „Strategien gegen Armut“

Die letzten 20 Jahre haben deutlich gemacht, dass Armut auch in reichen Ländern ein relevantes Phänomen darstellt. Armut heißt hier nicht die Infragestellung des physischen Überlebens wie in den sog. Entwicklungsländern. Armut bedeutet mangelnde Teilhabechancen an den verbreiteten sozialen und materiellen Standards in unserer Gesellschaft

Diese Armut vergeht nicht mit wachsendem Reichtum. Sie ist eine der Spaltungslinien in unserer Gesellschaft. Um diesen gegenzusteuern bedarf es gezielter Strategien. Dies setzt voraus, dass wir die Betroffenheit, die Ursachen, Bestimmungsfaktoren von Armut und Armutsrisiken sowie ihre Auswirkungen erkennen. Als wesentliche, wenn auch nicht immer alleinige Ursachen werden in der Armutsforschung vor allem Faktoren wie Erwerbslosigkeit, atypische Beschäftigung, die Größe des Haushalts und die Kinderzahl, die abnehmende Schutz- und Sicherungsfunktion sozialstaatlicher Leistungen und der Ehe/Familie, unzulängliche oder fehlende Unterhaltsleistungen genannt. Der Sozialstaat leistet viel zur Sicherung von Teilhabechancen, dämmt Armut ein (ohne Sozialleistungen 43% verarmungsgefährdet), kann sie jedoch nicht insgesamt verhindern. Gleiches gilt auch für Erwerbsarbeit: Erwerbsarbeit dämmt das Verarmungsrisiko ein, allerdings ist dieses selbst bei Erwerbstätigen verbreitet. Als die wichtigste Maßnahme zur Verhinderung von Armut wird in Armutsstudien ein Arbeitsplatz mit adäquater Entlohnung genannt. Darüberhinaus ist m.E. eine weitere Maßnahme erforderlich: eine adäquate soziale Absicherung durch staatliche Transfersysteme.

Kurz gesagt: Armut ist ein vielschichtiges, komplexes Phänomen. Ausgehend von dem angeführten Befund der Armutsstudien fokussiere ich im Folgenden näherhin auf 3 armutspolitische Strategien: Integration in Erwerbsarbeit, Sicherung von Einkommen und soziale Absicherung. Ungeachtet dessen möchte ich darüber hinaus anmerken: zur Vermeidung von Armut sind auch Aktivitäten im Bereich der Gesundheits-, Bildungs- und Wohnungspolitik erforderlich.

Meine These ist: armutspolitische Strategien müssen auf allen einschlägigen Ebenen politischer Steuerung ansetzen: auf Ebene des Bundes, auf Ebene der Regionen (d.h. Bundesland, Groß- und Kleinregionen, Städte/Kommunen) und nicht zuletzt auf Ebene der Tarifverträge. Auf jeder dieser Ebenen können armutspolitische Strategien verfolgt werden. Eine Ebene allein reicht nicht.

Die Vielschichtigkeit erfordert eine Vernetzung dieser Ebenen ebenso wie die Kooperation der einschlägigen Akteure.